

Sachdokumentation:

Signatur: DS 1316

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/1316](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/1316)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Bern, 29. Mai 2018

Medienmitteilung

## Allianz der Zivilgesellschaft entlarvt Selbstbestimmungsinitiative als gefährlichen Etikettenschwindel



„Diese Initiative beschneidet die Rechte von uns allen“, sagt Andrea Huber, Kampagnenleiterin der [Allianz der Zivilgesellschaft](#). Unter diesem Namen lanciert Schutzfaktor M heute mit über 100 Partnerorganisationen und Tausenden von Einzelpersonen den Abstimmungskampf. Mit einem Faktencheck stellt die Allianz klar, dass es sich bei der Initiative um eine „Selbstbeschneidungs-Initiative“ handelt. Exponent\_innen der Allianz machen mit kurzen Statements deutlich, dass alle Menschen in der Schweiz betroffen wären von einer Annahme dieser irreführenden Initiative.

Ein Faktencheck mit den [Top 10 Falschbehauptungen](#) macht deutlich, dass diese Initiative zum Ziel hat, die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) als Rückversicherung für unsere Grundrechte auszuschalten. „Es wäre ehrlicher gewesen, die Kündigung direkt zu fordern, als über die Hintertüre“, sagt Huber. Die SVP zielt mit dieser Initiative mehrfach auf die Konvention: Die Kündigung kann ab sofort gefordert werden, denn es bestehen, etwa mit dem Minarett-Bauverbot, bereits jetzt Widersprüche zwischen der Bundesverfassung und der EMRK. Die EMRK kann aber nicht angepasst und neuverhandelt werden, wie das die Initianten bei eben solchen Widersprüchen vorschlagen. Das Bundesgericht hat heute mit der EMRK ein starkes Instrument, um die Grundrechte zu schützen, wenn sie durch ein Bundesgesetz verletzt werden. Mit Annahme der Initiative wären dem Bundesgericht dazu die Hände gebunden. Die Möglichkeit, mit einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) zu seinem Recht zu kommen, wäre bei einem Ja zur Initiative ebenfalls Geschichte. Mit Annahme der Initiative verlieren die Menschen in der Schweiz eine wichtige „Rückversicherung“.

Einen Tag vor der Diskussion im Nationalrat [warnen Vertreter\\_innen der Allianz](#) eindringlich vor dem Beschneiden der Menschenrechte. Marc Moser vom Behinderten-Dachverband Inclusion Handicap zeigt mit Beispielen, wie wichtig die Urteile des Strassburger Gerichtshofes sind, um bestehende Lücken zu schliessen: „Aktuell haben wir am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte den Fall einer Person im Rollstuhl hängig, der man wegen angeblichen Sicherheitsrisiken den Zugang zu einem Kino verwehrte“, erzählt er. „Diese Initiative schwächt die Rechte von Minderheiten – wir wissen, was das bedeuten kann“, warnt Roman Heggli von Pink Cross. Simone Curau-Aeppli vom Schweizerischen Katholischen Frauenbund macht deutlich, dass die Initiative den christlichen Werten von Gleichheit, Freiheit und Verantwortung widerspricht. Auf Schweizer Werte weist auch Bernd Steimann von Helvetas hin: „In vielen Ländern, in denen wir Entwicklungszusammenarbeit leisten, steht das Schweizer Kreuz für Zuverlässigkeit und Loyalität. Mit diesen Werten wollen wir uns auch in Zukunft im Ausland glaubwürdig engagieren.“ Andreas Tschöpe von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände sagt, die Initiative schwäche den Schutz von Kindern und Jugendlichen – auch über die Landesgrenzen hinaus. „Das ist beschämend und passt nicht zur Schweiz“.

Kontakt für **Interviewanfragen** an Referent\_innen: Anna Trechsel

Tel: 079 366 80 82 / [anna.trechsel@schutzfaktor-m.ch](mailto:anna.trechsel@schutzfaktor-m.ch)

Mehr Informationen: [www.sbi-nein.ch](http://www.sbi-nein.ch)

Für die Abstimmungskampagne tritt *Schutzfaktor M* als Allianz der Zivilgesellschaft auf. Mit über 100 Organisationen und Tausenden Einzelpersonen wehrt sich die Allianz gegen diesen Angriff auf den Menschenrechtsschutz. Die Informationskampagne *Schutzfaktor M* wurde bereits 2014 lanciert, anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der EMRK-Ratifikation durch die Schweiz. Seither macht *Schutzfaktor M* auf die Bedeutung der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) aufmerksam und baute das Netzwerk für den Abstimmungskampf auf. Die Ausstellung „Meine Geschichte, mein Recht“ zeigt mit bewegenden Geschichten, dass die Menschenrechte auch in der Schweiz nicht in Stein gemeisselt sind.

